

# 103. Aachener Hospizgespräch

## 10. Nationales gesundheitspolitisches Aachener Hospiz- und Palliativgespräch

„Damit palliative und hospizliche  
Versorgung selbstverständlich  
werden kann: Pflege stärken –  
Kooperation fördern –  
Rahmenbedingungen verbessern“

Freitag-Samstag, 22.-23.01.2016

Museum Zinkhütter Hof, Stolberg



BILDUNGSWERK  
AACHEN  
Servicestelle Hospiz



Caritas  
Gemeinschaftsstiftung  
für das Bistum Aachen  
Nähe stiften. Zukunft gestalten.



## Hauptprogramm



# Herzlich willkommen zum 103. Aachener Hospizgespräch

**VERONIKA SCHÖNHOFER-NELLESSEN**  
Servicestelle Hospiz, Aachen



**UNIV.-PROF. DR. MED. ROMAN ROLKE**  
Lehrstuhl für Palliativmedizin, Uniklinikum Aachen

## Sehr geehrte Damen und Herren,

im Fokus des 10. Nationalen gesundheitspolitischen Aachener Hospiz- und Palliativgesprächs wird die Pflege stehen, weil sie häufig eine zentrale Rolle in der Versorgung und Betreuung schwersterkranker Menschen und ihrer Angehöriger übernimmt.

**„Damit palliative und hospizliche Versorgung selbstverständlich werden kann: Pflege stärken – Kooperation fördern – Rahmenbedingungen verbessern“.**

Zahlreiche prominente Gäste aus der Region Aachen und von der Landes-, Bundes- und Europaebene, darunter Helga Kühn-Mengel (SPD), MdB und Mitglied des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag und Sabine Verheyen (CDU), Mitglied des Europäischen Parlaments, haben ihr Kommen zugesagt.

Der interdisziplinäre Austausch wird auch bei diesem Aachener Kongress im Vordergrund stehen mit folgenden Fragen: Ist die Pflege der Dreh- und Angelpunkt in der Versorgung und Betreuung? Was kann Pflegewissenschaft für palliative und hospizliche Versorgung leisten? Delegation ärztlicher Tätigkeit – Wie kann das gehen? Wie können in zukünftige Curricula der Ausbildung schon Palliativversorgung und hospizliche Begleitung integriert werden? Was können Pflegeeinrichtungen zur Sterbekultur in unserer Gesellschaft beitragen?

Aus aktuellem Anlass werden wir am Samstagvormittag das Gesetz zur Hospiz- und Palliativversorgung in den Mittelpunkt der Diskussion stellen. Helga Kühn-Mengel, MdB und Mitglied des Gesundheitsausschusses im Deutschen Bundestag, ist angefragt mit dem Thema, wie die konkrete Umsetzung des Mitte November verabschiedeten Gesetzes zur Hospiz- und Palliativversorgung aussehen kann.

Dabei wurden im neuen Hospiz- und Palliativgesetz wesentliche Veränderungen beschlossen, von denen alle Bereiche der spezialisierten Angebote und viele der Regelversorgung des Gesundheitswesens in Deutschland profitieren sollen. Sowohl Hospize, Palliativstationen und ambulante Hospizdienste wie aber auch Krankenhäuser, Altenheime und Einrichtungen der Behindertenhilfe sollten eine Weiterentwicklung erfahren, wenn sie Menschen palliativ und hospizlich begleiten. In allen Bereichen spielt die Pflege eine wesentliche Rolle. Wie kann und sollte sie im multiprofessionellen Kontext und in der Kooperation mit dem Ehrenamt ihre wichtige Aufgabe wahrnehmen und ihren Beitrag zur vernetzten Betreuung leisten? Wie sieht es mit den bewährten Errungenschaften aus? Werden die hohen Standards der spezialisierten Versorgung am Lebensende beibehalten, und wie kann eine flächendeckende Versorgung in ganz Deutschland durch das neue Gesetz umgesetzt werden?

Diese und weitere Themen werden beim 103. Aachener Hospizgespräch im Mittelpunkt stehen und mit rund 30 Experten aus Medizin, Politik, Pflege, Wissenschaft, Seelsorge, Krankenversicherung, Verbänden und Vertretern aus dem psychosozialen Bereich und Ehrenamt diskutiert. Wir freuen uns, Sie durch diese Veranstaltung führen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen,

**Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**  
Lehrstuhl für Palliativmedizin  
am Uniklinikum der RWTH Aachen

**Veronika Schönhofer-Nellessen**  
Servicestelle Hospiz, Aachen  
Geschäftsführerin des Vereins  
„Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e. V.“

CME-Zertifizierung

mit 9 Punkten

Landesärztekammer Nordrhein

# Hauptprogramm zum 103. Aachener Hospizgespräch

## Ärztlicher Kursleiter:

Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke,  
Lehrstuhl für Palliativmedizin an der RWTH Universitätsklinikum Aachen

### ABEND-PROGRAMM • FREITAG, 22.01.2016

17.00 **Einlass und Anmeldung**

17.30 **Einführung und Moderation**

- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**  
Lehrstuhl für Palliativmedizin, Uniklinikum Aachen
- **Veronika Schönhofer-Nellessen**  
Servicestelle Hospiz, Aachen

17.45 **Grußworte**

- **Ulla Schmidt, MdB**  
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages (angefragt)
- **Prof. Dr. Edeltraud Vomberg**  
Dezernentin für Soziales und Integration der StädteRegion Aachen

18.05 **Geschichte eines Betroffenen**

Martina Kern/Dr. Felix Grützner  
Alpha Rheinland, Bonn

18.35 **Vortrag „Umgang mit Leiden am Lebensende“**

Dr. Claudia Bozzaro  
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Freiburg

19.20 **Offenes Gespräch mit den Referenten**

20.20 **Informelle Begegnung**

mit Einladung zum gemeinsamen Abendessen

22.00 **Voraussichtliches Ende der Veranstaltung**

### PLENUMS-PROGRAMM • SAMSTAG, 23.01.2016 • VORMITTAG

09.00 **Einführung und Begrüßung**

- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**  
Lehrstuhl für Palliativmedizin, Uniklinikum Aachen
- **Veronika Schönhofer-Nellessen**  
Servicestelle Hospiz, Aachen

09.15 **Grußwort**

**Michael Wirtz**  
Vorstandsvorsitzender der Grünenthalstiftung für Palliativmedizin

09.30 **Filmvorführung „Palliativversorgung aus dem Alltag einer Pflegeeinrichtung“**

09.35 **Interdisziplinärer Dialog: „Über den Umgang zwischen den Professionen: Was Ärzte über Pflegenden und Pflegenden über Ärzte wissen sollten ...“**

**Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**  
Lehrstuhl für Palliativmedizin, Uniklinikum Aachen  
**Michaela Thönnies**  
Soziologisches Institut, Universität Zürich

09.45 **Vortrag „Wie erfolgt nun die Umsetzung des Hospiz- und Palliativgesetzes?“**

**Helga Kühn-Mengel, MdB**  
Mitglied des Gesundheitsausschusses, Sprecherin des Interfraktionellen Gesprächskreises Hospiz des Deutschen Bundestages

Museum Zinkhütter Hof e. V.



Nachtaufnahme Zinkhütter Hof: ©Gerda Pfaff, Stolberg,  
www.fotos-mit-klasse.de  
Fotos vom 100. Aachener Hospizgespräch:  
Michael Wiegmann Fotografie, Köln

# Workshop-Programm

SAMSTAG, DEN 23.01.2016 • 10.15-11.45 UHR

5 Parallel-Veranstaltungen mit Impulsvorträgen und moderierten Diskussionen

## 1: Förderung der Interdisziplinarität und Vernetzung – Ist die Pflege der Dreh- und Angelpunkt?

Moderation: Susanne Kiepke-Ziemes, Caritasverband für die Region Kempen-Viersen e. V.

- **„Pflege zwischen Generalisierung und Spezialisierung – Ein Weg für die Zukunft?“**

Katja Goudinoudis

Zentrum für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung München Land, Stadtrand und Landkreis Ebersberg, Caritasverband München-Freising e. V.

- **„Sterbebegleitung durch allgemeine ambulante Pflegedienste“**

Michaela Thönnies

Soziologisches Institut, Universität Zürich

## 2: Wissenschaftlich begleitetes Sterben – Was kann Pflegewissenschaft für palliative und hospizliche Versorgung leisten?

Moderation: Prof. Manfred Borutta, KathO NRW Abteilung Aachen

- **„Subjektorientierte Pflege von sterbenden Menschen – Wieviel Evidenz ist denn überhaupt im Alltag nötig?“**

Norbert Krumm

Klinik für Palliativmedizin, Uniklinikum Aachen

- **„(Pflege-) Wissenschaftlich fundierte Pflege steigert die Versorgungsqualität von Palliativpatienten und ihren Angehörigen!“**

Axel Doll

Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln

## 3: Wer macht was? – Delegation ärztlicher Tätigkeit

Moderation: Dr. Elisabeth Ebner, Ärztin für Schmerztherapie und Palliativmedizin, Stolberg

- **„Delegation ärztlicher Leistungen in der Palliativen Betreuung – Zwischen „no problem“ und „no way“ – Eine Orientierungshilfe“**

Johannes Wüller

Ärztlicher Leiter von Home Care Aachen e. V.

- **„Wer darf was? Delegation ärztlicher Tätigkeiten“**

Thomas Oedekoven

Rechtsanwalt für Medizinrecht, Aachen

## 4: Sterben im Quartier – Was stationäre Pflegeeinrichtungen dazu beitragen

Moderation: Jürgen Spicher, Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

- **„Umsetzung eines Palliativkonzeptes in einer stationären Pflegeeinrichtung“**

Therese Mauer

Heimleitung Haus Cadenbach, Aachen

- **„Das Pflegeheim und seine Bedeutung für die Begegnung der Nachbarn mit Alter, Sterben und Tod“**

Dirk Müller

Unionhilfswerk Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie – KPG, Berlin

## 5: Was kann in Zukunft von Pflegekräften vorausgesetzt werden? – Implementierung von Sterben, Tod und Trauer in der Altenpflegeausbildung

Moderation: Fattaneh Afkhami, Kommunales Integrationszentrum StädteRegion Aachen

- **„Implementierung der Themenwoche ‚Pflege von sterbenden Menschen und ihren Angehörigen‘ in der Altenpflegeausbildung“**

Monika Rosenburg/Anke Wimmershoff-Berger

StädteRegion Aachen – Fachseminar für Altenpflege



## PLENUMS-PROGRAMM • SAMSTAG, 23.01.2016 • NACHMITTAG

11.45 **Pause**

12.00 **Podiumsgespräch (Feedback aus den Workshops)**

12.30 **Mittagessen**

13.15 **Markt der Möglichkeiten (Ausstellung auf den Emporen)**

14.00 **Vortrag „Landesinitiative NRW zur Implementierung von palliativer und hospizlicher Versorgung in Einrichtungen der Altenhilfe“**

Martina Kern  
Alpha Rheinland, Bonn

14.20 **Podiumsgespräch**

- **Marcus Schneider**  
Gesetzliche Krankenversicherung Spitzenverband, Berlin
- **Prof. Dr. Edeltraud Vomberg**  
Dezernentin für Soziales und Integration der StädteRegion Aachen
- **Dr. Birgit Wehrauch**  
Staatsrätin a. D., Steuerkreis Charta/Nationale Strategie, Düsseldorf
- **Matthias Mohrmann**  
AOK Rheinland Hamburg, Düsseldorf
- **Sabine Verheyen**  
CDU-Europaabgeordnete, Aachen

15.30 **Filmvorführung: Kongresseinblicke**

15.40 **Auswertung der Veranstaltung in einem moderierten Dialog**

- **Univ.-Prof. Dr. med. Roman Rolke**  
Lehrstuhl für Palliativmedizin, Uniklinikum Aachen
- **Prof. Dr. theol. Andreas Wittrahm**  
Caritasverband für das Bistum Aachen e. V.

16.30 **Ende der Veranstaltung**



DIVINUM EST  
SEDARE DOLOREM  
- Galen -

# Förderpreis für Schmerzforschung

---

## Ausschreibung 2016

Mit dem Förderpreis für Schmerzforschung sollen Ärzte, Psychologen und Naturwissenschaftler gefördert werden, deren Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären praxisbezogenen Therapie akuter und chronischer Schmerzen geleistet haben. Der Preis richtet sich vorzugsweise an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Mehrfachbewerbungen aus der gleichen Arbeitsgruppe werden nicht empfohlen. Der Förderpreis soll in der Regel nicht zweimal an dieselbe Person verliehen werden. Jeweils ein erster und ein zweiter Preis werden in den folgenden Kategorien verliehen:

- **Klinische Forschung:**  
für Arbeiten, die klinische medizinische und/oder psychologische Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie von Schmerzpatienten zum Gegenstand haben.
- **Grundlagenforschung:**  
für experimentelle Arbeiten, die auf Probleme der Pathogenese und/oder der pharmakologischen Forschung bei der Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Schmerzen zentriert sind.

### Einsendeschluss ist der 31. Mai 2016

Auf der Basis der Entscheidung der Jury werden in den beiden Kategorien jeweils ein erster Preis mit einer Zuwendung von 7.000 € und ein zweiter Preis mit einer Zuwendung von 3.500 € vergeben. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Jury hat das Recht, von der Vergabe eines oder mehrerer Preise wegen mangelnder Preiswürdigkeit der eingereichten Arbeiten abzusehen. Ebenso kann die Jury jeden der Preise aufteilen. Die Preisträger werden schriftlich informiert.

**Die Preisverleihung findet im  
Rahmen des Deutschen Schmerzkongresses  
der Deutschen Schmerzgesellschaft  
vom 19. bis 22. Oktober 2016  
in Mannheim statt.**

Die Bekanntgabe der Preisträger erfolgt in der deutschsprachigen medizinischen Fachpresse.

Nähere Informationen erhalten Sie unter folgenden Adressen:



# Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen

## Nähe stiften. Zukunft gestalten!

Im Jahr 2006 hat der Caritasverband für das Bistum Aachen e.V die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen gegründet. Seitdem fördert sie sozial-caritative und verbandliche Projekte in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und ermöglicht so vielfältige Hilfen für Menschen in Notlagen. Zentrales Anliegen der Stiftung ist das Engagement derjenigen Aktiven in den Einrichtungen, Diensten und Fachverbänden der Caritas im Bistum Aachen zu unterstützen, die bedürftigen Menschen Zuversicht geben und Hilfe zukommen lassen.

### **Die Förderpraxis orientiert sich an drei Schwerpunkten:**

- Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Familien
- Bekämpfung von Armut und Integration von Randgruppen
- Hilfen für Alte, Kranke und Menschen mit Behinderung

### **Adresse für soziale Projekte und Stifterinnen und Stifter**

Stiftungsfonds, Treuhand- und Zustiftungen tragen gemeinsam mit der Caritas-Stiftung zur Verbesserung der sozialen Bedingungen im Bistum Aachen und zu einer lebenswerten, menschlichen Gesellschaft bei.

Als Dachstiftung stellt sich die Caritas-Gemeinschaftsstiftung für das stifterische Engagement von Privatpersonen und Institutionen zur Verfügung. Diese erhalten durch die Stiftung Unterstützung in allen die Gründung, Verwaltung und Entwicklung der eigenen Stiftung betreffenden Fragen.



Caritas  
Gemeinschaftsstiftung  
für das Bistum Aachen

Nähe stiften. Zukunft gestalten.

### **Ansprechpartner**

Martin Novak  
Kapitelstraße 3  
52066 Aachen  
Telefon 0241/ 431 453  
E-Mail: [info@caritasstiftung-aachen.de](mailto:info@caritasstiftung-aachen.de)  
[www.caritasstiftung-aachen.de](http://www.caritasstiftung-aachen.de)

Eine Spende oder Zustiftung sorgt für  
Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und Professionalität  
in der caritativen Arbeit.

Stiftungskonto  
Pax-Bank e. G. Aachen  
IBAN: DE20 3706 0193 0000 1080 14  
BIC: GENODED1PAX

# Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung

## Ausschreibung 2016



### Präambel

Zur Anerkennung des besonderen Engagements bzw. zur Förderung von Initiativen und Projekten im Rahmen der ambulanten Palliativversorgung verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) seit dem Jahr 2008 den „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“. Stifter des Preises ist die Firma Grünenthal GmbH. Der „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben. Anerkennungs- und Förderpreis bedeutet, dass damit schon geleistetes besonderes Engagement in der ambulanten Palliativversorgung anerkannt werden soll, aber gleichzeitig auch eine zukünftige Weiterführung gefördert wird.

Die Auswahl der Preisträger wird von einem Fachgremium vorgenommen. Die Preisrichterkommission besteht aus 5 Mitgliedern, die vom Vorstand der DGP jährlich vorgeschlagen werden. Mindestens 2 Mitglieder entsendet der Vorstand und mindestens 2 Mitglieder sind als externe Sachverständige vom Vorstand zu benennen.

### Voraussetzung und Durchführung der Preisverleihung

#### Die Preisverleihung erfolgt:

An Personen, Gruppierungen, Einrichtungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der ambulanten Palliativversorgung verdient gemacht haben bzw. bemühen. Der Nachweis dazu muss durch Forschungs- oder Projektbeschreibungen, Fachgutachten bzw. entsprechende Publikationen erfolgen. Die Projekte sollen einen wesentlichen Beitrag zur ambulanten Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinaus wirken. Arbeiten können von allen in der Palliativmedizin tätigen Berufsgruppen eingereicht werden.

#### Bewerbungsverfahren:

- 1.) Anträge für den Preis dürfen nur für Projekte und Arbeiten, die einen direkten Bezug zur ambulanten Palliativversorgung haben, eingereicht werden. Projekte und Arbeiten mit „Zwischenergebnissen“ sind ausdrücklich erwünscht. Die Arbeit soll in Form einer pdf-Datei mit vorangestelltem Abstract eingereicht werden und einen Umfang von maximal 40.000 Zeichen nicht überschreiten (inkl. Anlagen).
- 2.) Eine primär englische Fassung sollte eine einseitige Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte in Deutsch beinhalten.
- 3.) Alle AutorInnen müssen mit der Einreichung der Arbeit einverstanden sein.

- 4.) Die Anträge für den Preis sollen an den Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin **bis zum 31. März 2016** eingereicht werden (Adresse: Aachener Str. 5, 10713 Berlin, eMail: [dgp@dgpalliativmedizin.de](mailto:dgp@dgpalliativmedizin.de)). Der Stichtag kann auf Beschluss des Vorstandes der DGP verlängert werden.

- 5.) Der Eingang des Antrags wird den Bewerbern innerhalb von 4 Wochen bestätigt.

#### Arbeit der Kommission

- 1.) Nach Ablauf des Stichtages werden jedem Mitglied der Preisrichterkommission alle Anträge mit den Projekt- bzw. Arbeitsbeschreibungen zugesandt.
- 2.) Die Preisrichterkommission wählt auf Vorschlag des Vorstands der DGP einen Vorsitzenden.
- 3.) Die Mitglieder der Kommission bewerten die Arbeiten nach inhaltlichen und formalen Kriterien bzw. durch eine Gesamtwürdigung in ihrer Bedeutung für die ambulante Palliativversorgung. Die Bewertung erfolgt mittels eines für einzelne Kriterien festgelegten Punktesystems.
- 4.) Die Kommission kann einen einzelnen oder mehrere Preisträger benennen. Die endgültige Auswahl des Preisträgers/der Preisträger findet auf einer gemeinsamen Sitzung/Telefonkonferenz der Preisrichterkommission statt. Die Benennung des Preisträgers/der Preisträger sollte einmütig erfolgen.
- 5.) Die Preisrichterkommission kann auf die Zuerkennung des Preises verzichten.
- 6.) Ungeachtet der eingereichten Arbeiten kann die Preisrichterkommission dem Vorstand der DGP vorschlagen, Projekte, Institutionen oder Personen wegen deren besonderem Engagement auf dem Gebiet der ambulanten Palliativversorgung den Preis zuzuerkennen. Ein solcher Vorschlag muss einstimmig erfolgen und bedarf einer besonderen Begründung.
- 7.) Die Entscheidung der unabhängigen Kommission ist nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Mitglieder der Kommission verpflichten sich, ihre Bewertung innerhalb von 2 Monaten nach Ablauf der Bewerbungsfrist abzugeben.

Der Preis, dotiert mit 10.000 €, wird jährlich ausgeschrieben. Die prämierte(n) Arbeit(en) werden im Rahmen der Preisverleihung vorgestellt und ein Bericht über die Arbeit(en) soll in der Zeitschrift für Palliativmedizin veröffentlicht werden.



DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR PALLIATIVMEDIZIN

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.  
Geschäftsstelle  
Aachener Str. 5, 10713 Berlin  
Fon: 030 / 30 101 000  
Fax: 030 / 30 101 0016  
Internet: [www.palliativmedizin.de](http://www.palliativmedizin.de)



Grünenthal GmbH  
Geschäftsbereich Deutschland  
52099 Aachen  
[www.grunenthal.de](http://www.grunenthal.de)

# VERLEIHUNG DES ANERKENNUNGS- UND FÖRDERPREISES „AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG“ 2015

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) hat 2015 zum achten Mal den Anerkennungs- und Förderpreis für „Ambulante Palliativversorgung“ verliehen. Der mit 10.000 EUR dotierte Preis wird seit 2008 jährlich von der Firma Grüenthal GmbH gestiftet. Im Rahmen des Mitgliedertages der DGP in Mainz nahmen die beiden Preisträger Dr. Georg Bollig und Nadine Kuklau die Auszeichnung entgegen.

Die Bewertungsjury der DGP unter Leitung von Prof. Dr. Gerhild Becker kam zu dem Ergebnis, dass entlang der Kriterien Relevanz, Originalität, Realisierung und Qualitätssicherung in diesem Jahr ein Projekt aus den neun eingereichten Arbeiten besonders herausragte:



(v. l. n. r.): Prof. Dr. Gerhild Becker, Jurypräsidentin; Kai Martens, Geschäftsleiter Grüenthal Deutschland; Preisträger Dr. Georg Bollig und Nadine Kuklau; Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der DGP

## 1. PREIS:

„Der Letzte Hilfe Kurs – ein Angebot zur Verbesserung der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung durch Information und Befähigung von Bürgerinnen und Bürgern“

### Preisträger/Autoren: Dr. med. Georg Bollig, Dipl.-Soz. Päd. Nadine Kuklau

Die prämierte Arbeit stellt eine Pilotstudie eines neuen Kurskonzeptes mit ersten Erfahrungen in Deutschland vor. Die Kurse bieten Möglichkeiten zum offenen Gespräch über die Themen Tod, Sterben und Begleitung am Lebensende mit dem Ziel, Grundlagenwissen über Palliativversorgung zu vermitteln und zu mitmenschlichem Umsorgen bedürftiger Menschen zu ermutigen.

In seiner Laudatio würdigte Kai Martens, Geschäftsleiter Deutschland der Grüenthal GmbH, den innovativen Charakter des Projekts, das sich nicht nur an medizinisches oder pflegerisches Fachpersonal, sondern ganz bewusst an die breite Bevölkerung richtet. Indem der „Letzte Hilfe“-Kurs jedem Interessierten Grundlagenwissen zur Sterbebegleitung vermitteln könne, könne er viele Menschen befähigen und motivieren, ihren Angehörigen ein würdevolles Sterben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen – ein Wunsch, den die meisten von uns haben und der doch bislang viel zu selten Realität wird.

Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, hob bei der Preisübergabe insbesondere das kontinuierliche Engagement der Stifter hervor, mit deren Hilfe die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich in den vergangenen Jahren deutlich vorangetrieben werden konnte. „Jeder Mensch mit einer schweren lebensbegrenzenden Erkrankung muss sich darauf verlassen können, auch zuhause Zugang zur ambulanten Palliativversorgung zu haben, in welcher Form und wann immer er diese benötigt. Eine entsprechende palliativmedizinische Begleitung ist aber ohne die intensive Unterstützung der Angehörigen undenkbar.“

Der Anerkennungs- und Förderpreis kann vergeben werden an Personen und Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Entwicklung der Palliativmedizin im ambulanten Bereich verdient gemacht haben.

Der „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ wird auch 2016 verliehen. Alle Ausschreibungsinformationen finden Sie im Text auf Seite 8.



# Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e.V.

Am 03.12.2008 wurde das  
**Palliative Netzwerk für die Region Aachen e.V.**  
von 28 Institutionen und Diensten gegründet.

Ziel des Palliativen Netzwerkes für die Region Aachen e.V.  
ist es, schwersterkrankten Menschen am Lebensende eine  
würdevolle und vernetzte Versorgung zuhause wie auch  
stationär zu ermöglichen.

**Dafür braucht es viele helfende Institutionen** und Dienste im ambulanten  
wie stationären Bereich, die sich eng zusammenschließen, um ihre Ressourcen,  
Erfahrungen und Kompetenzen zu bündeln.

**Die Mitglieder des Vereins** kommen aus allen Bereichen, die in der hospizlichen  
und palliativen Versorgung eine zentrale Rolle spielen:

Palliativstationen, das stationäre Hospiz, Ambulante Hospizdienste, Home Care  
Aachen e.V., Hausärzte, Fachärzte, Rettungsärzte, Pflegedienste, Altenheime,  
Krankenhäuser, Seelsorge, Trauerbegleitung, Physiotherapeuten, Apotheken,  
Sanitätshäuser, Servicestelle Hospiz für die StädteRegion Aachen, Bestatterinnen  
und Bestatter, Krankenkassen, Kommune etc.

**Unser Ziel ist es**, nah an den Bedürfnissen der schwerstkranken Menschen und  
deren Angehörigen eine Sterbe- und Trauerbegleitung zu ermöglichen, die den  
Menschen in den Mittelpunkt stellt. Unser gemeinsames Anliegen ist es, zukünftig  
in unserer Region mit einem wachsenden Netz die palliative Versorgung  
durch eine fachlich hochwertige medizinische, pflegerische, psychosoziale und  
spirituelle Begleitung flächendeckend weiterzuentwickeln und zu verbessern.

**Der Verein ist offen für weitere Mitglieder.** Bei Interesse an einer  
Mitgliedschaft wenden Sie sich bitte direkt an die Geschäftsstelle.

**Palliatives Netzwerk für die Region Aachen e.V.**  
**Veronika Schönhofer-Nellessen**  
**Adalbertsteinweg 257**  
**52066 Aachen**  
**Tel.: 0241-5153490**  
**info@servicestellehospizarbeit.de**

**Spenden sind willkommen,**  
um die Tätigkeit und die Ziele des Vereins  
zu unterstützen.

Unser Bankkonto:

Sparkasse Aachen  
BLZ 39050000  
IBAN: DE38 390 500 001 070 317 688  
BIC: AACSD33  
Stichwort: Projekte

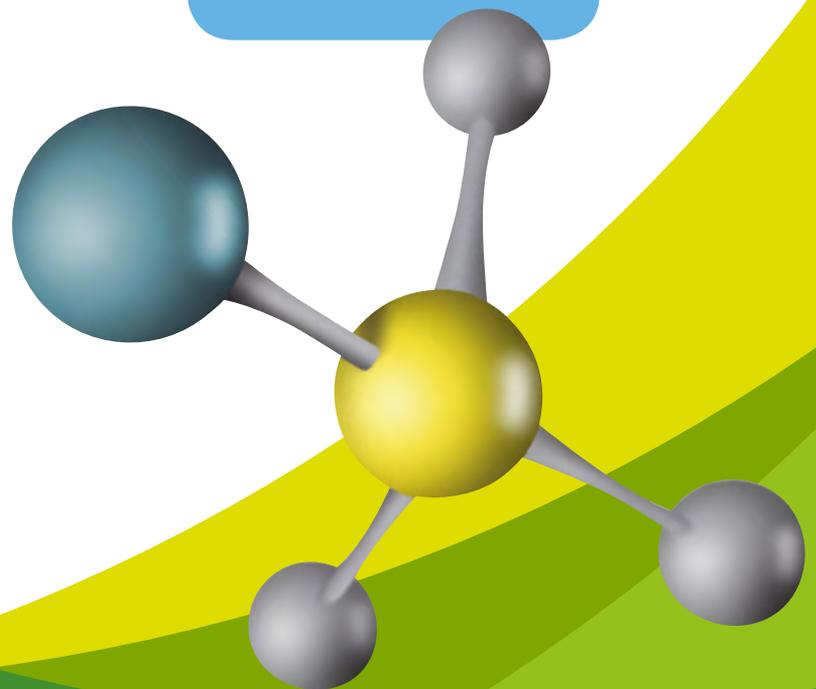
[www.servicestelle-  
hospizarbeit.de/netzwerk.php](http://www.servicestelle-hospizarbeit.de/netzwerk.php)



# CHANGE PAIN

G E M E I N S A M F Ü R E I N Z I E L

- Zertifizierte Fortbildungen > **PAIN EDUCATION**
- Service und Informationen rund um den Schmerz



2015-PC-089

Vorankündigung

# 106. Aachener Hospizgespräch

20.-21. Januar 2017

Veranstaltungsort und Programminformationen werden noch bekannt gegeben unter:  
[www.servicestellehospizarbeit.de](http://www.servicestellehospizarbeit.de)

Mit freundlicher Unterstützung von:



Partner des 103. Aachener Hospizgespräches:

